



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 22. Mai.

## Illyrien.

**T**riest, 6. Mai. Die letzte Post aus Athen bringt nichts Neues, bestätigt jedoch die frühern Nachrichten von dem Eifer und der Loyalität, mit welcher die griechische Regierung in der Sache der caniotischen Insurgenten einschreitet. Die Küsten werden sehr streng bewacht, um jede Ueberschiffung von Anarchisten nach der Insel zu verhindern. In den letzten Tagen war es der griechischen Gendarmerie gelungen, einige Banden in dem Augenblick zu zerstreuen, als sie einige Boote zur Uebersahrt besteigen wollten, namentlich eine ziemlich zahlreiche, von 30 bis 40 Individuen, deren Anführer, ein gewisser Avissopulo, in Haft gebracht wurde. (Mg. B.)

## W i e n.

So eben ist nachstehendes Allerhöchstes Patent erschienen:

**Wir Ferdinand der Erste**, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich; König von Ungarn und Böhmen, dieses Namens der Fünfte; König der Lombardei und Venedigs, von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; Erzherzog von Oesterreich; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain, Ober- und Nieder-Schlesien; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; gefürsteter Graf von Habsburg und Tyrol,

Bekennen hiemit für Uns, Unsere Erben und Nachfolger:

Es sey stets eine besondere Sorge weiland Unseres durchlauchtigsten Herrn Vaters Majestät, Kaisers Franz des Ersten glorreichsten Andenkens gewesen, den Christlichen Ritter-Orden des heiligen Jo-

hannes von Jerusalem, welcher sich um einen großen Theil von Europa, während seiner langen Dauer, so verdient gemacht hat, und durch widrige Zeitergebnisse betroffen wurde, so viel als möglich zu beschützen und aufrecht zu erhalten.

Da auch Wir dieselben Gesinnungen hegen, und überzeugt sind, daß die Einführung des genannten Ritter-Ordens in Unserem Lombardisch-Venetianischen Königreiche, dem dortländigen Adel nützlich und willkommen seyn müsse, so haben Wir der an Uns gelangten Bitte des Großmeisters-Stellvertreters, Baili Carlo Cambido, zu willfahren und zu gestatten geeuhet, daß ein eigenes Lombardisch-Venetianisches Johanniter-Ordens-Priorat gebildet werde, und da Wir die allergnädigste Absicht haben, das dieses Priorat wirklich in's Leben trete, so verordnen Wir hiermit:

**Erstens.** Zur Stiftung des erwähnten Priorats ist die vormalige Johanniter-Ordens-Kirche mit dem ehemaligen Priorats-Gebäude zu Venedig in der Pfarre St. Francesco della Vigna im Bezirke von St. Antonio (Stadt-Nummer 3772 und 9204 des provisorischen Steuer-Katasters) gewidmet; es sollen hiernach diese Kirche und dieses Gebäude ein Eigenthum des Ordens bilden, und dagegen der Amortisations-Casse des Lombardisch-Venetianischen Monte die gebührende Entschädigung aus dem Staatsschatze erfolgt werden.

**Zweitens.** Ist es Unser allergnädigster Wille, daß ein jeweiliger Groß-Prior des genannten Ordens von dem Tage, an welchem seine Ernennung von Uns oder Unseren Nachfolgern genehmigt seyn wird, und in so lange, als er in dem Besitze der Priorats-Commende bleibt, eine Dotation von jährlichen Zweitausend Gulden Conventions-Münze em-



pfange, welche ihm aus dem Staatschafe in monatlichen Raten und vorhinnein gegen ordnungsmäßig ausgefertigte Quittung erfolgt wird.

**Drittens.** Gestatten Wir zu gleicher Zeit jenen adeligen Familien in Unserem Lombardisch-Venetianischen Königreiche, welche geneigt sind, Comenden dieses Ordens zu stiften, mit den Ordensobern über die von dem Orden gestellten Bedingungen in Unterhandlung zu treten, und Wir erklären Uns allergnädigst geneigt, den zum Abschlusse vorbereiteten Stiftungsverträgen Unsere Allerhöchste Genehmigung, ohne besondere Gründe, nicht zu verweigern, damit auf solche Weise das von Uns gestiftete Priorat allmählich eine entsprechende Ausdehnung erhalte.

**Viertens.** Befehlen Wir, daß nur Oesterreichische Unterthanen zu dem Ordens-Priorate gewählt werden, und behalten Uns und Unseren Nachfolgern hiermit ausdrücklich das Recht bevor, die geschehene Wahl zu genehmigen oder zu verwerfen, in welchem letzterem Falle auch jede neue Wahl von Unserer und Unserer Nachfolger Allerhöchster Genehmigung abhängig ist. Uebrigens aber versteht sich von selbst, daß die für den Johanniter-Orden erlassenen, oder von Uns und Unseren Nachfolgern noch zu erlassenden besonderen Verordnungen stets genau befolgt werden müssen.

**Fünftens.** Ist es Unser Allerhöchster Wille, daß der Johanniter-Orden als Eigenthümer der oben erwähnten Kirche und des ehemaligen Priorats-Gebäudes und beziehungsweise dieser Stifesebrief in den öffentlichen Büchern zum Behufe der Sicherstellung des Eigenthums unbeweglicher Güter gehörigen Orts einverleibt werde.

Damit nun alle bisher erwähnten Bestimmungen für fortdauernde Zeiten unverbrüchlich befolgt werden, haben Wir diesen Stifesebrief in zwei Originale ausfertigen lassen und Allerhöchstselbsthändig unterzeichnet, und es soll ein Exemplar in der Registratur Unseres Venetianischen Guberniums hinterlegt, das zweite aber dem von Uns allergnädigst ernannten Groß-Prior des Johanniter-Ordens eingehändigt werden.

Gegeben und ausgefertigt mittelst Unseres lieben und getreuen Anton Friedrich Grafen Mitrowsky von Mitrowitz und Nemischl, Herrn der Herrschaft Wiesenberg in Mähren, Ritter, des goldenen Vlieses, Großkreuzes und Kanzlers des Oesterreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens, Eh-


ren-Bailli und Großkreuzes des souverainen Ordens des heiligen Johann von Jerusalem, Unseres wirklichen geheimen Rathes und Kämmerers, Obersten Kanzlers der vereinigten Hofkanzlei, Präsidenten der Studien-Hof-Commission, Ehrenmitgliedes vieler gelehrten Gesellschaften 2c. 2c. 2c., in Unserer kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt Wien am fünften Monatstage Januar nach Christi Geburt im Eintaufend Achthundert ein und vierzigsten, Unserer Reiche im sechsten Jahre.

**Ferdinand. m. p.**

Anton Friedrich Graf Mitrowsky von Mitrowitz und Nemischl,  
Ober Kanzler.

Carl Graf v. Inzaghi.

Franz Freiherr von Pillersdorff.

Joh. Limbeck Freiherr v. Lillienau. 

Nach Sr. k. k. Apostol. Majestät

Höchsteigenem Befehle:

Franz Ritter v. Radherny.

Die allgemeine Hofkammer hat, im Einverständnisse mit der k. k. vereinten Hofkanzlei und dem Obersten Gerichtshofe, die bei dem galizischen Fiscalamte erledigten fünf letzten Adjunctenstellen den dortämlichen Actuaren Dr. Cyrill Wienkowsky, Dr. Ferdinand Zirkel und Dr. Joseph Scholl, dann den Concepts-Practikanten des Laibacher Fiscalamtes, Dr. Andreas Luschin, und den Concepts-Practikanten der steyermärkischen Kammer-Procuration, Dr. Julius Guesar, verliehen. (W. 3.)

### Herzogthum Modena.

Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich sind am 3. Mai Abends im erwünschtesten Wohlseyn in Modena eingetroffen, wo Ihre erlauchte Schwester, die Frau Herzogin von Lucca königl. Hoheit, nebst Sr. königl. Hoheit dem Erbprinzen, bereits früher angekommen waren.

(Desf. B.)

### R u s s l a n d.

St. Petersburg, 1. Mai. Die hiesigen Zeitungen publiciren nachstehendes kaiserliches Manifest: „Von Gottes Gnaden Wir Nicolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen u. s. w., thun hiermit allen unsern getreuen Unterthanen kund. Die Vermählung Unseres geliebtesten Sohnes und Thronfolgers, des Cäsarewitsch und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch mit der Großfürstin Maria Alexan-



browna, Tochter des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, ist am 16. d. M. in der Kathedrale Unseres Winterpalais in Unserer Gegenwart und im Beiseyn geistlicher und weltlicher Personen vollzogen worden. Indem wir dieses Uns erwünschte Ereigniß bekannt machen und befehlen, Unserer geliebtesten Schwiegertochter, der Gemahlinn Unseres Thronfolgers, den Titel Cäsarewna und Großfürstinn beizulegen, zweifeln Wir nicht, daß Unsere getreuen Unterthanen auch jetzt ihre Gebete mit den Unsrigen zu dem Allmächtigen und Allbarmherzigen Gott vereinigen werden, auf daß er die Unserm Herzen theuren Neuwahlten mit seiner väterlichen Gnade bewahren und ihren Bund, so wie ihre gegenseitige Liebe durch sorgloses Glück im Laufe vieler Jahre segnen möge, zu Unserem Troste sowohl, wie zum Troste Unserer geliebtesten Gemahlinn der Kaiserinn Alexandra Feodorowna und Unseres gesammten Kaiserhauses, so wie zum Wohle Unsers lieben getreuen Rußlands, welches bei seiner innigen Ergebenheit nie aufhören wird, mit Uns alle Unsere Hoffnungen und Freuden zu theilen. Gegeben zu St. Petersburg, am 16. (28.) Tage des April, im Jahre nach Christi Geburt tausend achthundert ein und vierzig, und Unserer Regierung im sechzehnten.“ (Allg. Z.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 21. April. In Folge des Aufstandes auf Candien hat sich die Pforte veranlaßt gesehen, die Küsten jener Insel, mit Ausnahme der größern Häfen von Canea, Suda, Rettimo und Candia einer strengen Blokade zu unterwerfen, die am 14. Mai beginnen soll. Eine Escadre von 10 Kriegsschiffen wird ausgerüstet, um diese Blokade zu handhaben. — Der Präsident des Kriegsraths Hussein Pascha ist gestorben. — Der kais. österr. ontreacmical Frhr. v. Vandiera ist am 16. d. am Bord der Fregatte Venere, von Marmarizza kommend, im Hafen von Smyrna angelangt.

Belgrad, 2. Mai. Das Gefecht zwischen den albanesischen Truppen des Paschas von Nissa und den bei Alexinezze verschanzten christlichen Insurgenten, das vorgestern unweit unserer Gränze Statt fand, war äußerst blutig. Die Christen kämpften mit Muth, allein ihre waffenfähige Mannschaft war zu zerstreut, um sich gegen die geschlossenen Massen der Albanesen mit Erfolg vertheidigen zu können. Die Insurgenten, welche ihre Weiber, Kinder und Greise, ihre bewegliche Habe, sogar ihre Heerden gegen den

wüthenden Angriff der grausamen Osmanen zu beschützen hatten, mußten unterliegen. Schrecklich hausten die Albanesen nach erfolgtem Siege, Sie mordeten Kinder und widerstandstose Greise, sie mordeten Gefangenen, der mit den Waffen in der Hand ergriffen wurde und legten die Dtschastien, die sie einnahmen, in Asche. Zwischen 20 und 30 Dtschastien sind ein Raub der Flammen geworden, doch verbrannten zum Theil die Christen selbst ihre Wohnorte, aus denen sie sich bei Annäherung der türkischen Truppen flüchteten, und wo sie Kranke und überhaupt alles, was sich nicht durch eigene Kraft fortbewegen konnte, zurückzulassen sich genöthigt sahen. Bei Alexinezze brachen sich die besiegten Christen mit dem Muth der Verzweiflung durch eine dreifache Reihe eine Bahn, um theils in die Gebirge, theils nach Serbien zu entkommen. Diejenigen, die an Serbiens Gränze eilten, wurden größtentheils von ihren Verfolgern niedergehauen, in die Gebirge rettete sich inzwischen eine große Anzahl und zwar nebst denen, die bei Alexinezze gekämpft hatten, auch die meisten Bewohner der insurgirten Districte, die keinen Theil an jenem Gefechte nehmen konnten, so daß gegenwärtig viele tausend Menschen obdachlos und von Lebensmitteln fast entblößt herumirren, und irgend einen Ausweg suchen, um sich mit den Christen der angränzenden Paschaliks zu vereinigen. Denn so günstig auch der Pascha von Nissa die Lage der Dinge in den europäischen Provinzen darzustellen sucht, weiß man hier doch, daß, wie ich bereits berichtete, sowohl in Bosnien als in Macedonien und Albanien der Aufruhr ausgebrochen ist.

Von der türkischen Gränze, 3. Mai. Ueber den Zustand in Bulgarien gehen nur Gerüchte, da in dem District von Nissa die Türken wieder die Oberhand gewonnen haben und dadurch auf diesem einzigen Communicationswege der Verkehr der Insurgenten mit Serbien und dem Auslande gesperrt ist. Die Schlappe, welche Mustapha Pascha von Nissa den empörten Christen beibrachte, scheint, obgleich sie nur eine Abtheilung derselben traf, doch von höchst wichtigen Folgen zu seyn, da seitdem von einigen andern Districten Deputationen an den Pascha von Belgrad mit Unterwerfungsanträgen abgeschickt worden sind. Riamil Pascha hat in Folge dessen einen Courier nach Constantinopel gesandt. Indessen beharrt sich der Uebermuth der Türken, der diese Unruhen provocirte, noch fortwährend; so sind neulich



in Trapezunt und Angora viele Excesse des türkischen Pöbels gegen die christliche Bevölkerung genannter Städte, besonders gegen Kirchen und Schulen vorgekommen, und in Bulgarien haust die türkische Miliz, namentlich die Arnauten, in so schauderhafter Weise, daß den Christen keine andere Wahl bleibt, als mit den Waffen in der Hand sich bis aufs äußerste zu wehren, da sie andern Falls kaum ein besseres Loos erwartet. — Auf Sandien greift die Insurrection mehr und mehr um sich. Die Insurgenten haben Waffen und Munition im Ueberflus, sie führen eine Fahne mit den Farben Frankreichs, Englands und Rußlands, und ein provisorisches Gouvernement sorgt für die übrigen Bedürfnisse des Heeres, während häufige Proclamationen erscheinen. Die Repräsentanten in Constantinopel erklären der Pforte wiederholt, daß ihre Regierungen keinen Theil an diesen Unruhen haben, und hierauf sich stützende Instruktionen sind von ihnen an die Consuls auf Sandien abgeschickt worden. Der französische Votschafter in Constantinopel hat die daselbst zu seiner Verfügung stehende Brigg nach Sandien gesendet, auf Verlangen des dortigen französischen Consuls, der sich eben so klug als vorsichtig benimmt. (Mg. 3.)

### Arabien.

Dschedda, 2. März. Es scheint, daß der Scherif Ibn Nun trotz allen Anscheins vom Gegentheil doch am Ende einen Vertrag mit der Pforte geschlossen hat, nach welchem er Großscherif von Mekka bleibt, und die Administration mit Osman Pascha theilt, der bisher Commissär für die Moscheen von Mekka und Medina war, und jetzt Commissär des Sultans in den beiden Städten wird. Die Hälfte des Ertrags der Douane von Dschedda wird Osman Pascha, die Hälfte dem Scherif angewiesen. Der Sohn des ehemaligen Scherif Ghalib, welcher dem Vernehmen nach in Bagdad ist, soll nach Constantinopel zurückgerufen seyn. Die Arnauten und die übrigen unregelmäßigen Truppen, welche der Pascha von Aegypten auf der Küste von Arabien gelassen hat, sollen eingeschifft und nach Aegypten geschickt werden. Der Scherif, welcher allein das Recht hat, eine Besatzung in Mekka zu halten, wird arabische Truppen anwerben. Die Nachrichten vom Süden des arabischen Meeres lauten sehr beunruhigend: Die Engländer sind von dem Scherif Hosein in Mocha insultirt worden, und haben,

wie man sagt, mit dem Imam von Sanna einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie ihre Truppen vereinigen, um Hosein zu vertreiben, was ihnen das Monopol des Kaffehhandels von Yemen geben würde, da sie sich dann im Besitz der beiden Ausfuhrhäfen, Mocha und Aden, befänden. Es gehen jedoch so viele Gerüchte, daß man nie gewiß seyn kann, die Wahrheit zu erfahren, als an Ort und Stelle, den es ist eben so möglich, daß der schlechte Erfolg, den sie in Aden gehabt haben, ihnen jede Lust, in Arabien Fuß zu fassen, benommen hat. Andererseits sagt man, daß eine französische Compagnie durch die Vermittlung eines der französischen Reisenden in Abyssinien (ich glaube, es ist Combes) ein Territorium an der Seeküste um 100,000 Fr. gekauft habe, um dort ein Depot für den Handel mit Abyssinien anzulegen. (Mg. 3.)

### Vermischte Nachrichten.

Nachfolgende Aufzählung der zur Beleuchtung der Hauptstadt Großbritanniens mit ihren Vorstädten dienenden Gas-Vorrichtungen und Apparate mag unsern Lesern einen Begriff von dem Feuermeere beibringen, in welchem die zahllosen Straßen Londons des Abends gleichsam schwimmend wahrzunehmen sind: Es bestehen daselbst 18 öffentliche Gas-Fabriken und 12 öffentliche Gas-Gesellschaften; das in den dazu gehörigen Gebäuden, Röhren, Behältern, Gas-Apparaten u. s. w. stehende Capital beläuft sich auf 2,800,000 Pfd. Stl. (bei 28 Millionen fl. C. M.) und der daraus gezogene jährliche Gewinn auf 450,000 Pfd. Stl. (bei fünfthalb Mill. fl. C. M.) Die zur Erzeugung des in London jährlich verbrennenden Gases notwendige Menge von Steinkohlen beläuft sich auf 180,000 Tonnen (bei 360,000 Ctr.) und die Quantität Gas auf 1400 Millionen Quadratschuh. 134,000 Privatgasbrenner versehen bei 400,000 Parteen in der Hauptstadt damit, darunter befinden sich 30,400 öffentliche, oder Straßen-Consumenten, davon 2650 in der innern Stadt (City). Der Umkreis der Letzteren allein zählt 390 Anzünder, 176 Gasbehälter, deren mancher, von doppelter Größe, sechsthalb Millionen Kubischschuh Brenngas daselbst verbraucht. Dieser Industriezweig beschäftigt in London beständig 2500 Menschen; der Gasverbrauch hat sich zwischen den Jahren 1822 und 1827 fast verdoppelt, und vom Jahre 1827 bis zum Jahre 1837 ist er neuerdings aufs Doppelte gestiegen. Die Masse der von den Gasometern in die Themse abgeleiteten Abgüsse und Unreinigkeiten ist so bedeutend, daß bei 4 englische Meilen unterhalb London noch kein lebender Fisch in diesem Flusse angetroffen wird.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 17. Mai 1841.

Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in C.M.)	108 1/8	Mittelpreis.
detto detto zu 4 „ (in C.M.)	99 1/16	
Verloste Obligation. Hofkamm. zu 5 pCt.	105 1/8	
mer. Obligation. d. Zwangs- zu 4 1/2 „	—	
Darlehens in Krain u. Aera. zu 4 „	98	
rial. Obligat. v. Tiro. Vor- zu 3 1/2 „	—	
arlberg und Salzburg	—	
Darl. mit Verlof. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	676 1/4	
detto detto v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	278 1/8	
detto detto v. J. 1839 für 50 fl. (in C.M.)	55 5/8	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	66	
detto detto zu 2 „ (in C.M.)	54 1/2	
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkamm. der ältern Lombardischen Schulden. der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 65 3/4 zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. 54 zu 1 1/2 v. H. —	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle- sien, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, und des W. Oberk. Amtes	zu 3 Pct. — zu 2 1/2 „ 65 1/2 zu 2 1/4 „ — zu 2 „ 54 zu 1 1/4 „ —	
Central-Casse-Anweis. jährlicher Disconto 3 3/4 pCt.		
Bank-Actien pr. Stück 1639 in C. M.		

## K. K. Lottosziehungen.

In Triest am 15. Mai 1841:

38. 67. 17. 84. 74.

Die nächste Ziehung wird am 26. Mai 1841 in Triest gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 14. bis 21. Mai 1841.

Hr. Anton Remschag, Handlungsbuchhalter, von Triest nach Marburg. — Hr. Johann Belaz, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Johann Oblak, Hof- und Gerichtsadvocat, von Triest. — Hr. Eduard Binder, Kaufmann, von Triest. — Hr. Leopold Graf Auersperg, k. k. Hauptmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Huber, k. k. Rittmeister, von Pettau nach Laibach. — Hr. Franz Schlegel, Seidenzeugfabrikant, von Udine nach Klagenfurt. — Frau Marie Terpin, Besitzerin, von Triest. — Hr. Johann Orlandini, Privater, von Triest. — Hr. Rudolph Marquis v. Pallavicini, Besitzer, von Triest. — Frau Therese v. Krampfeld, k. k. Aussenpost-Witwe, von Triest. — Hr. Baron v. Sobel, k. k. Major, von Triest nach Gili. — Seine Excellenz der Herr Landes-Commandirende, Graf v. Rothkirch, k. k. Feldmarschalllieutenant, von Grätz nach Görz. — Hr. Mühlstein, k. k. Oberlieutenant, von Triest nach Grätz. — Hr. Jidior v. Betsch, k. k. Oberlieute-

nant, von Grätz nach Triest. — Hr. Ritter v. Gold, k. k. Lieutenant, nach Triest. — Hr. Schulz, k. k. Oberlieutenant, von Ungarn nach Italien. — Hr. Graf v. Mensdorf, k. k. Rittmeister, von Mailand nach Radauz in Galizien. — Hr. Dominik Fattori, Advocat, von Triest nach Wien. — Hr. Nicolaus v. Wellierski, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Casimir v. Wellierski, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Emil Lindblom, k. schwedischer Secretär, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Spangher, Dr. der Rechte, von Triest nach Wien. — Hr. Peter Cautig, Privater, von Triest nach Wien. — Frau Coccona Carciotti, Besitzerin, von Triest nach Wien. — Fräulein Malavina Tarelou v. Rosenthal, von Triest nach Wien. — Hr. Mathias Flz, Handelsmann, von Triest nach Agram. — Hr. Alexander Simunich, Fiscal, sammt Gemahlinn, von Triest nach Agram. — Hr. Anton Kühnel, Geometer, von Grätz nach Triest. — Frau Aloisie Edle v. Penzinger, Privatensgattinn, sammt Fräulein Tochter, von Wien nach Görz. — Hr. Graf v. Urfenbeck, k. k. Hauptmann, von Grätz nach Udine. — Hr. Anton Freiherr Codelli v. Fahrenfeld, k. k. Subernal-Secretär, sammt Gemahlinn, nach Wien. — Hr. Ludwig Marelli, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Innocenz Dmago, von Wien nach Triest. — Hr. Augustin Kosi, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Haas, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Fister, Besitzer, von Triest nach Wien. — Frau Francisca Gräfinn, v. Ladeveze, Particularwitwe, von Triest nach Grätz. — Hr. Graf v. Hochenthal, k. sächsischer Kammerer, mit Frau Gemahlinn, gebornen Prinzessinn Wiron von Curland, von Triest nach Wien. — Fräulein Francisca v. Wiron, mit Frau Emma Harrisson und der Kammerfrau Henriette Fischer, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Waller, k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer, von Kirschenheuer nach Wien. — Hr. Casar Bateloni, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Nathan Kohen, k. nied. Vice-Consul, von Triest nach Wien. — Hr. Reinhold Pyschla, k. rus. Ehrenbürger, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Ritter v. Dezer, Dr. der Medicin, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Carl Sell, Hausbesitzer, von Grätz nach Triest. — Hr. Vincenz Hötzel, Glashändler, von Grätz nach Triest. — Fräulein Anna v. Hochkofler, von Triest nach Wien. — Fräulein Clementine Köpel, von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich Favarg, Buchhändler, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Grandpierre, Handelsmann, von Triest nach Wien.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 16. Mai 1841.

Ursula Gronouka, Institutsarme, alt 72 Jahre, in der Capuziner Vorstadt Nr. 41, am Schlagfluß. — Dem Sebastian Leboda, Tagelöhner, seine Tochter Helena, alt 10 Jahre, in der St. Peters Vorstadt Nr. 120, an der Auszehrung.

(Zur Laib. Zeitung v. 22. Mai 1841.)



Den 17. Michael Kontschina, Sträfling, alt 38 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der Waffersucht. — Caspar Buntscher, Zimmermaler, alt 24 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 80, an der Luftröhrenschwindsucht.

Den 18. Dem Herrn Joseph Hering, k. k. Post-Conducteur, seine Gattin Anna, alt 23 Jahre, in der Stadt Nr. 187, an der Lungenlähmung, in Folge einer schweren Geburt.

Den 19. Dem Hrn. Martin Denkel, Kreis-Casse-Diener, seine Frau Theresia, alt 55 Jahre, in der Pollana-Vorstadt Nr. 78, am Gebärmutterbrand.

### Vermischte Verlautbarungen.

3. 714. (1) Nr. 1256.

E d i c t.

Jene, die auf den Nachlaß des im Dorfe Griefach verstorbenen Georg Schilz, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 9. Juni 1841 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidationstagsfahrt zu melden.

Bezirksgericht Reifnitz den 11. Mai 1841.

3. 721.

### Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 27. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate März 1840 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie

die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien an den Meistbietenden verkauft.

Unter den Letzteren befinden sich einige chirurgische Instrumente und mehrere medicinische Bücher.

Laibach am 22. Mai 1841.

3. 720. (1)

Während des Feuerlärmes am 20. d. M. ist auf dem kurzen Wege von Rattauers Hause auf dem Rundschafstplatz bis zum Baron Rechsbach'schen Hause in der Herrengasse, eine Stecknadel in Verlust gerathen, woran ein Haargeflechte eine verzlungene Schlange bildet, deren Schweif und Kopf von Gold ist, in welchem Letzteren sich ein werthvoller à jour gefaßter Diamant als Auge befindet. Der redliche Finder ist gebethen, sie gegen Verabreichung von 5 fl. bei der k. k. Polizei-Direction abzugeben, und auch dem, der sichere Kunde davon zu geben vermag, wird eine angemessene Belohnung zugeführt.

3. 703. (1)

E d i c t.

Nr. 85.

Von der Bezirkshoheit Weissenfels im Laibacher Kreise, werden nachstehende militärpflichtige Individuen, als:

Post-Nr.	Tauf- und Zuname	Geburts-Jahr	Geburtsort	Haus-Nr.	Anmerkung
1	Thomas Rabitz	1815	Ußling	66	illegal abwesend
2	Johann Eech	1815	Birnbaum	14	»
3	Paul Tarmann	1815	Wald	26	»
4	Simon Kerstein	1815	Kronau	44	»
5	Jacob Ylliner	1815	Ratschach	1	»
6	Jacob Pexhar	1815	Ratschach	85	»
7	Ulois Wulouz	1814	Gava	17	»
8	Simon Petriz	1814	Kronau	27	»
9	Lorenz Wlentusch	1814	Kronau	42	»
10	Joseph Kurrey	1814	Ratschach	48	»
11	Valentin Friedl	1814	Weissenfels	15	»
12	Johann Pippouz	1815	Alpen	1	»
13	Thomas Tarmann	1812	Kronau	58	»
14	Jacob Kopaunik	1812	Ratschach	56	»

hiemit vorgeladen, sich längstens binnen drei Monaten, von heute an, so gewiß persönlich vor diese Bezirkshoheit zu stellen, und ihr unbefugtes Ausbleiben zu rechtfertigen, widrigenfalls sie nach den allerhöchsten Gesetzen behandelt werden.

Bezirkshoheit Weissenfels am 17. Mai 1841.